

Methoden der Humanökologie

knowledge integration

Dr. Clemens Grünbüchel
&
Univ.Prof.Dr. Harald Wilfing

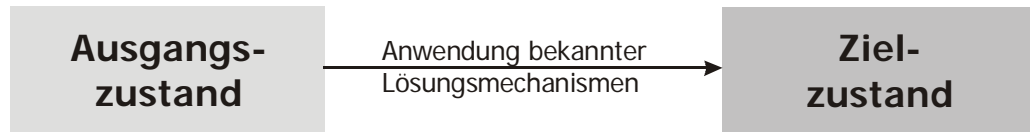
VO 2 SSW – 3 ECTS

www.humanecology.at/teaching

Lösungswege und ihre Verschiedenheiten

Aufgabe

Ausgangs- und Zielzustand sind bekannt. Anwendung von bekannten Methoden/Problemlösungen



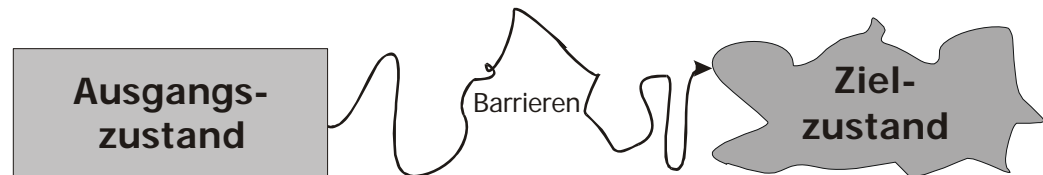
Problem

Bekannter bzw. eindeutig definierter Ausgangs- und Zielzustand. Methoden/Problemlösungen müssen z.T. neu entwickelt bzw. adaptiert werden.



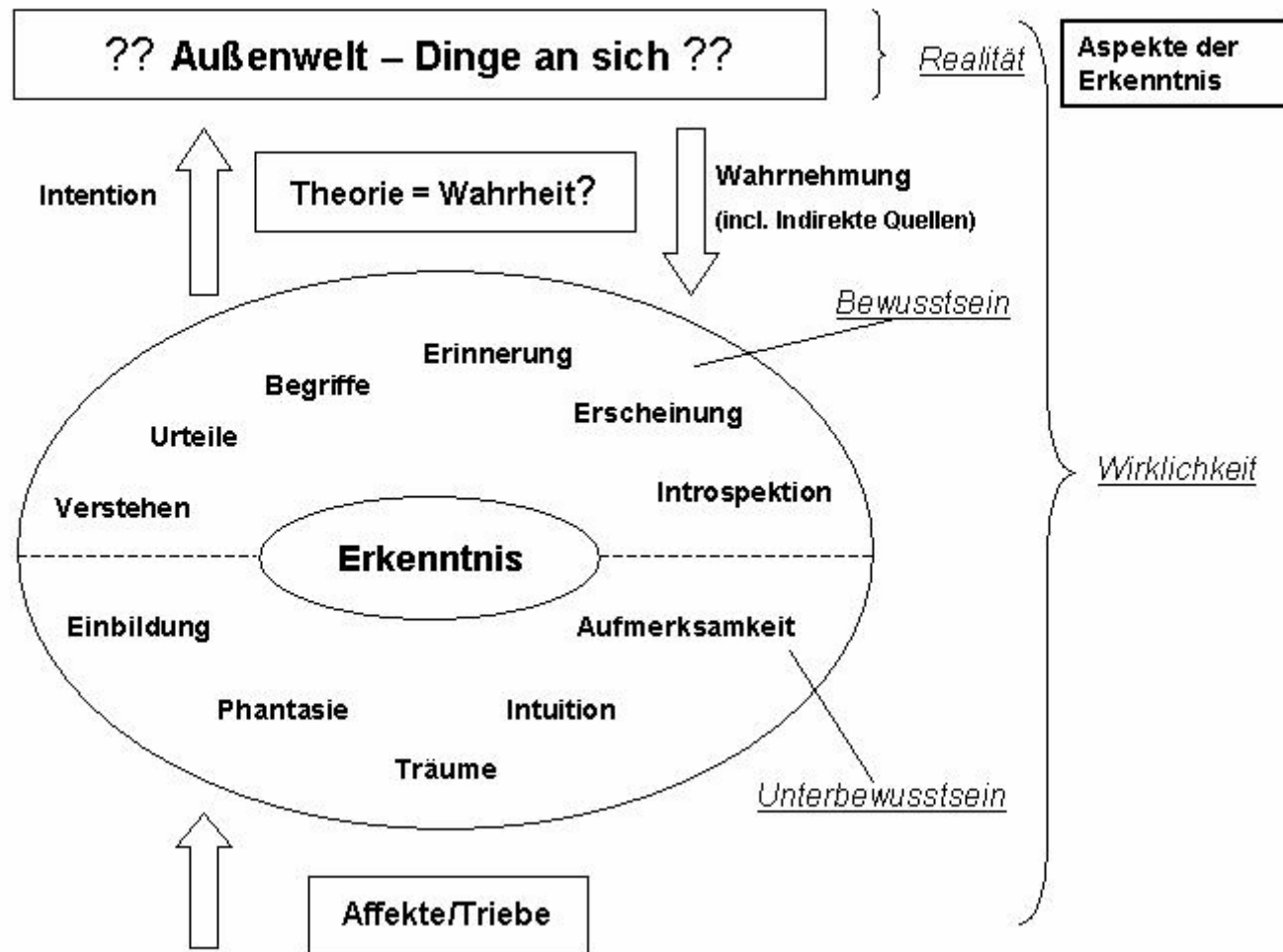
III - defined Problem

Der Ausgangszustand kann nur vage beschreiben werden, der Zielzustand ist wenig bzw. nicht vollständig beschreibbar. Die Arten von Barrieren sind unabsehbar.



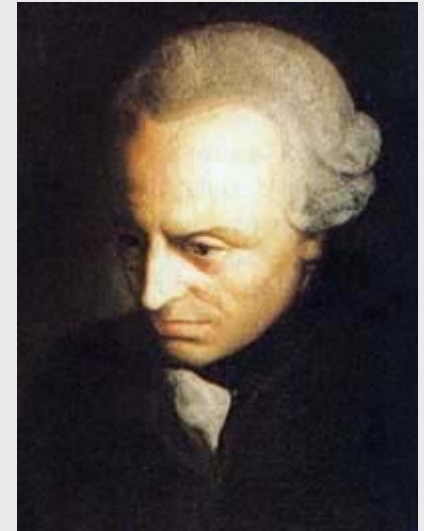
Scholz/Tietje (2001): Embedded Case Study Methods

Wissen und Erkenntnis



A priori – a posteriori

Als **a posteriori** (lat. *von dem was nachher kommt*) bezeichnet man in der Philosophie Urteile, die nach der **Erfahrung** getätigt werden beziehungsweise in ihr begründet sind.



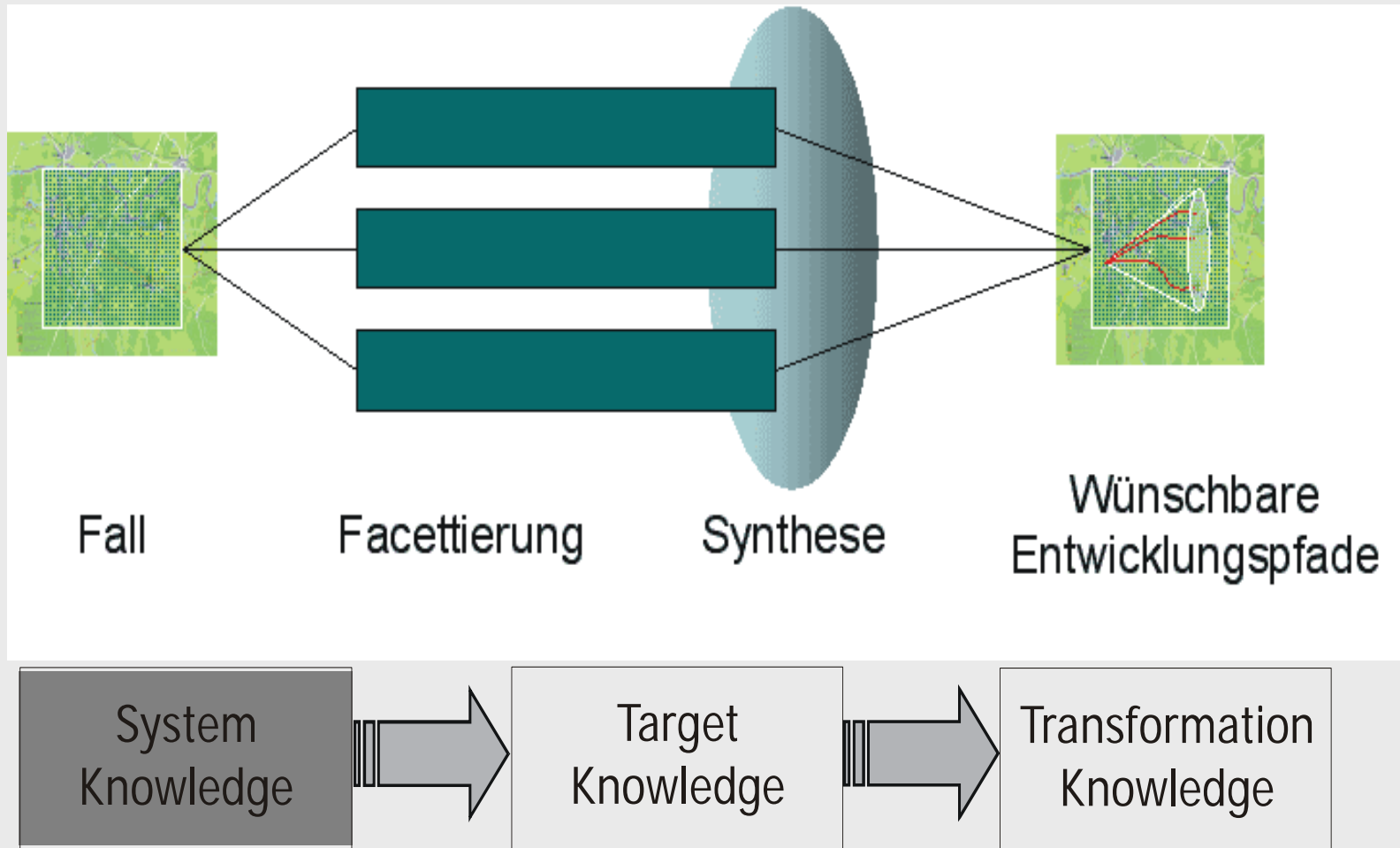
Immanuel Kant (1724 - 1804)

Das Gegenteil ist **a priori**.

Im Allgemeinen werden die **Urteile des Empirismus** als **a posteriori** beschrieben.

Begriff	Erläuterung	Wahrheit	Begründung
Glauben /Gewissheit (Pistis)	Innere Sicherheit in Bezug auf einen Sachverhalt	Gefühlsmäßiges Vertrauen; Evidenz; subjektives Fürwahrhalten	kein Interesse an Rechtfertigung; Offenbarung (Religion)
Ahnung	nicht klar umrissener Sachverhalt	hohe Unsicherheit	unbewusstes, intuitives Gefühl ohne klare verstandesmäßige Abgrenzung
Vermutung (Eikasia)	Hypothese über einen Sachverhalt	Wahrscheinlichkeit, nicht unbedingt quantifizierbar	argumentativ, methodisch je nach Kenntnisstand
Information	Akt oder Inhalt einer Mitteilung oder Nachricht	kann wahr oder falsch sein; ggf. Wahrscheinlichkeit	Urteil über die Qualität der Quelle
Meinung /Überzeugung (Doxa)	nicht vollständige Kenntnis zum Sachverhalt bzw. auch im Bereich Werte (Ethik/Politik)	vom Umfang der Kenntnis abhängige Unsicherheit (Irrtumsverdacht) bzw. bei Werten nicht möglich	argumentativ, aber nicht methodisch abgeschlossen
Einsicht (Nus)	spontanes Erfassen eines Sachverhalts	meist geringe Unsicherheit durch Evidenz	rational und argumentativ, jedoch oft nicht methodisch abgeschlossen
Erfahrung (Empeiria)	unmittelbares Erleben von Handlungs- und Sachzusammenhängen; in der Wissenschaft experimentelle Ergebnisse	hohe Sicherheit im Vertrauen auf korrekte Wahrnehmung bzw. Messtechnik bei der Beobachtung	durch erlebte Beispiele entstandene Gewohnheit bzw. methodische Theorie in der Wissenschaft
Wissen (Episteme)	a) intersubjektiv überprüfbares Kenntnis von Tatsachen b) Handlungswissen	a) sehr hohe Sicherheit in Abhängigkeit vom Wahrheitsbegriff b) das Gelingen bzw. indirekt der Erfolg einer Handlung	a) methodisch und begrifflich rational b) Übung und Gewohnheit
Erkenntnis (Gnosis)	Akt und Ergebnis der durch Einsicht und/oder Erfahrung gewonnenen Kenntnis, nicht notwendig intersubjektiv	sehr hohe Sicherheit in Abhängigkeit vom Wahrheitsbegriff	methodisch und begrifflich rational, auch vorwissenschaftlich

Wissensformen im „Case study – Prozess“



Systemwissen – systems knowledge

Wissen über den Ist-Zustand, über Strukturen und Prozesse, Variabilität, ...

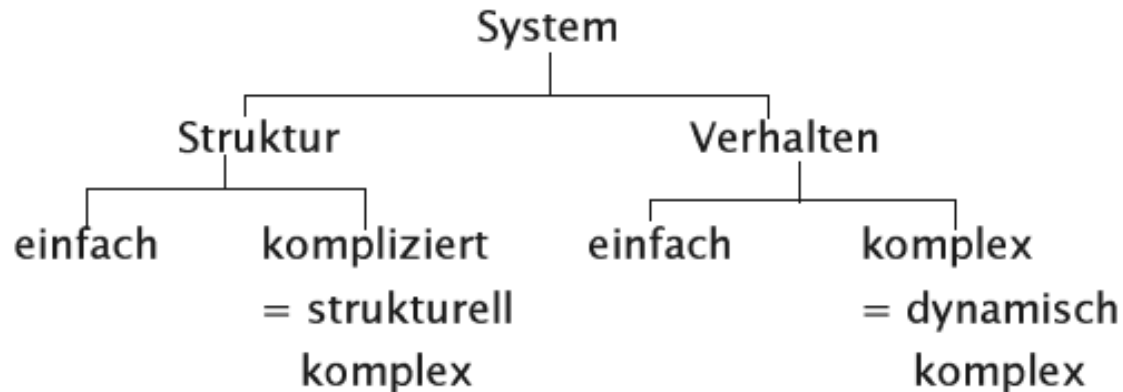


Abbildung 3.2 Der Unterschied zwischen struktureller und dynamischer Komplexität.

Tabelle 3.1 Beispiele für strukturelle und dynamische Komplexität

Struktur	einfach	kompliziert
Verhalten		
einfach	Pendel	Auto, Fernsehgerät
komplex	Doppelpendel	Wetter, Gesellschaft

Systemwissen – systems knowledge



Abbildung 3.3 Hierarchie sozialer Systeme

Talcot Parson (1902-1979)



Handlungen

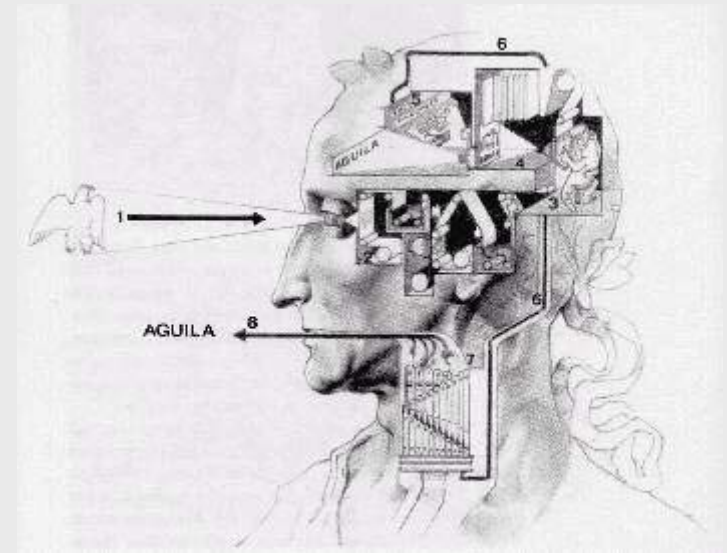
Niklas Luhman (1927 – 1998)



Kommunikation

Systemwissen – systems knowledge – „Konstruktivismus“

Humberto Maturana (1928) und Francisco Varela (1946-2001) behaupten, dass Menschen strukturdeterminierte, autopoetische Wesen sind, die autonom und rekursiv organisiert sind, aber auf Perturbationen der Umwelt mit der **Konstruktion** idiosynkratischer Konzepte antworten. Eine ihrer wichtigsten Aussagen ist: "Alles Wissen ist konstruiert".



Lebewesen sind nach Maturana und Varela informationell **geschlossene Systeme**, d.h. sie nehmen Informationen nicht wie objektive Gegebenheiten, sondern nur nach eigenen Regeln durch Interpretation auf.

Tacit knowledge

Knowledge that people carry in **their minds** - difficult to access.

Often, people are not aware of the knowledge they possess or how it can be valuable to others.

Tacit knowledge is considered more valuable because it provides context for people, places, ideas, and experiences. Effective transfer of tacit knowledge generally requires **extensive personal contact and trust**.

Polanyi, M. (1958/1974). *Personal Knowledge: Towards a Post-Critical Philosophy*. Chicago.

Chomsky, N. (1986). *Knowledge of Language*. New York, Praeger.

Kollektives Gedächtnis

Der Begriff kollektives Gedächtnis bezeichnet eine gemeinsame
(= **kollektive**) **Gedächtnisleistung** einer Gruppe von Menschen.

So wie jedes Individuum ein individuelles Gedächtnis besitzt, wird einer Gruppe von Menschen (Volk oder Menschheit) eine gemeinsame Gedächtnisleistung unterstellt.

Das kollektive Gedächtnis wird als Rahmen einer solchen Gruppe verstanden: Es bildet die Basis für **Kommunikation** zwischen ihren Angehörigen, da es dem Einzelnen ermöglicht, Gemeinsamkeiten intuitiv zu erkennen.

Maurice Halbwachs (1877-1945) *Das Gedächtnis und seine sozialen Bedingungen* Frankfurt: Suhrkamp, 2006

Adaptive cycle - 1

